



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Benignus.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

als Bischof das Franziskaner-Ordenskleid trug. Von seiner Demuth giebt es eine schöne Sage, welche die Kunst auch gebrauchen könnte. Wo er auf dem Boden liegend gestorben war, errichtete man ihm ein Denkmal auf Säulen zu beiden Seiten, später aber einen Altar unter seinem Sarge. Der heilige Leichnam legte sich nun, den Sarg verlassend, auf den Boden, bis man ein neues Grab unter dem Altartische bereitete.

#### St. Benignus.

Das Martyrologium zählt fünf Märtyrer dieses Namens auf, und bei Einigen ist wenigstens die Zeit irrthümlich angegeben. St. Benignus, Patron von Dijon, wurde vom Aposteljünger Polykarpus nach Frankreich geschickt, um das Evangelium zu predigen, aber von Mark Aurel in der genannten Stadt gemartert. Hungrige Hunde wurden mit ihm in den Kerker gesperrt, aber sie verschonten den Gottesmann. Endlich ward er mit einer Lanze durchbohrt, nachdem der Hals durch Eisenhebel geschunden worden. Er trägt das Priesterkleid, einen Schlüssel und hat Hunde neben sich. Vielleicht ist dieser Gottesstreiter derselbe mit einem im Märtyrerbuche gar nicht genannten Benignus von Rom, der als Ritter in ritterlicher Rüstung mit der Fahne dargestellt wird, und leicht eine sinnbildliche Deutung zuläßt. Vielleicht aber ist es auch der am dreizehnten Februar verehrte Benignus, der im Kloster de Militiis begraben liegt.

#### St. Benno,

Befehrer der Slaven und berühmter zehnter Bischof von Meissen, starb 1106. Er lebte unter dem liederlichen Wüstlinge und Pfründenkrämer Heinrich dem vierten, konnte selbstredend als Bischof und Sachse sich nicht an des Kaisers roher Gewaltthätigkeit gegen sein Volk und den Papst Gregor VII. theiligen, wurde gefangen gesetzt, dann entlassen, ging nach Rom und gab zwei Domherren die Domschlüssel mit dem Auftrage, sie in die Elbe zu werfen, falls der Kaiser gebannt werde. Sein Auftrag wurde vollzogen. Nach Meissen zurückgekehrt als Unbekannter, wie die Legende erzählt, findet er